

Draft 2024 Running Back Ranking

Meine Wahrnehmung dieser Running-Back-Klasse hat sich im Laufe des Prozesses definitiv verändert. Denn während die absoluten Elite-Prospects fehlen, und die Klasse in der Spitze insgesamt nicht mit dem vergangenen Draft mithalten kann, so finden sich doch nützliche Role Player und auch einige Upside-Kandidaten für den Bereich des Drafts, in dem ich Running Backs generell am liebsten drafte: Früh an Tag 3.

Ich mag die Backs mit Receiving-Skillset in diesem Draft: Tyrone Tracy, der ehemalige Wide Receiver. Dylan Laube, dessen Tape mich sehr positiv überrascht hat. Will Shipley, den ich etwas kritischer sehe als der Konsens, aber der als Receiving-Option ein solider Tag-3-Pick sein sollte. Oder natürlich Bucky Irving, bei dem ich am weitesten weg vom Konsens bin, den ich mir aber als guten Third-Down-Back vorstellen kann.

Und auch gute Runner - nennen wir sie Early-Down-Spezialisten - sollte es an Tag 3 geben. Kimani Vidal würde ich hier ganz klar nennen, ich würde hier und für eine solche Rolle auch Ray Davis drafte. Außerdem gibt es athletische Upside-Kandidaten, allen voran Louisvilles Isaac Guerendo.

Mit am meisten gespannt bin ich in dieser Klasse darauf, wann und wohin Braelon Allen gedraftet wird. Ich habe eine Mid-Day-3-Grade bei ihm, weil ich ihn für einen reinen Between-the-Tackles-Runner, und potenziell einen Short-Yardage-Spezialisten halte.

Aber es braucht nur ein Team, das sich von seiner Physis begeistern lässt und angesichts seines Alters - Allen ist erst 20 Jahre alt - noch signifikantes Potenzial sieht. Ich würde darauf tippen, dass es da mehr als ein Team geben wird und dass Allen deutlich höher geht, als ich ihn picken würde.

Die Spitze der Klasse ist schwächer als in den vergangenen Jahren, aber auch hier war ich am Ende positiver als zu Beginn. Jaylen Wright ist für mich die klare Nummer 1, ich würde ihn gerne in einer "offeneren" Offense sehen, in der er seine Dynamik am besten ausspielen kann - der beste Fit für Wright wäre Kansas City, auch wenn ich nicht erwarte, dass die Chiefs so hoch einen Running Back wählen.

Jonathon Brooks hat das kompletteste Skillset der Klasse, und obwohl er von einem Kreuzbandriss zurückkommt, würde es mich nicht wundern, wenn er als erster Back vom Board gehen würde. Das aber könnte durchaus erst außerhalb der Top 50 passieren: Dallas mit Pick 56 ist mein Tipp für den ersten Running-Back-Pick.

Die Klasse hat insgesamt mehr Committee-Backs als echte 3-Down-Backs zu bieten, aber das ist ohnehin seit Jahren der Trend auch in der NFL. Und einige auch nach den ersten beiden Tagen gepickte Backs könnten schon als Rookie eine spürbare Rolle spielen.

Spieler anklicken, um direkt zu ihm zu kommen

Draft 2024 Running Back Ranking	1
1. Jaylen Wright, Tennessee.....	3
2. Audric Estime, Notre Dame	3
3. Jonathon Brooks, Texas	4
4. Trey Benson, Florida State	5
5. Isaac Guerendo, Louisville.....	5
6. MarShawn Lloyd, USC	6
7. Blake Corum, Michigan	7
8. Tyrone Tracy Jr., Purdue	7
9. Braelon Allen, Wisconsin.....	8
10. Dylan Laube, New Hampshire	9
11. Kimani Vidal, Troy.....	9
12. Bucky Irving, Oregon	10
13. Rasheed Ali, Marshall.....	10
14. Ray Davis, Kentucky	11
15. Will Shipley, Clemson.....	12
16. Isaiah Davis, South Dakota State.....	12
17. Frank Gore Jr., Southern Miss	13

1. Jaylen Wright, Tennessee

Running Back Typ: 3-Down-Back; explosiver Runner mit Pysis und Receiving Skills

Grade: 3. Runde

Ein explosiver Runner mit permanenter Big-Play-Gefahr. Wright verfügt über Elite-Beschleunigung - sein Weitsprung war der beste Weitsprung von einem Running Back bei der Combine seit 2003 - und schnelle Füße, um einerseits blitzartig Tempo aufbauen zu können, andererseits aber auch, um mit Körpertäuschungen ohne Geschwindigkeitsverlust neue Rushing Lanes zu kreieren. Wright gelingt es beispielsweise konstant, bei Runs nach außen nach vorne attackierende Verteidiger mit einer Körpertäuschung aus dem Play zu befördern, und dann dennoch um die Edge zu kommen. Das ist eindrucksvoll zu beobachten, in puncto Play-Speed bewegt er sich auf einem anderen Level als die meisten anderen Backs in diesem Draft. Er manipuliert Second-Level-Verteidiger generell frühzeitig mit Körpertäuschungen, wenn er durch die Mitte durchbricht, kann er einen Turbo zünden und er zeigt regelmäßig Breakaway-Speed auf Tape, was ihn auch in der Running-Back-Spitzengruppe in diesem Draft von den meisten anderen Kandidaten abhebt. Wright ist kein Power-Runner und weil er auch nicht der kompakteste Back ist, kann er ab und zu härtere Hits einstecken. Hier wird er noch lernen müssen, kompakter zu laufen, auch mit Blick auf die offensive Umstellung: Bei Tennessee lief er sehr viel aus der Shotgun und gegen sehr leichte Boxes. In der NFL wird er noch mehr Traffic im Zentrum navigieren müssen. Aber er hat einen soliden Frame, was ihm in Pass-Protection hilft. Ins Passspiel war er nur rudimentär eingebunden (22 Catches für 141 Yards vergangene Saison), hier wird er zeigen müssen, dass er eine größere Rolle einnehmen kann. Das größte Fragezeichen aber ist nicht so sehr seine Vision - auch wenn er scheinbar die Dinge teilweise zu langsam liest -, sondern mehr, dass er mitunter noch entschlossener die Gap attackieren muss. Und ich hatte auf Tape nicht den Eindruck, dass er die Gaps nicht sieht, sondern eher, dass er versucht, Verteidiger dahinter bereits in die falsche Gap zu schicken, also schon zwei Schritte weiter denkt. Das führte zu einer gewissen Inkonstanz, was Entscheidungen im Lesen und Attackieren von Gaps angeht, aber das ist ein Thema, das Teams deutlich weniger Bauchschmerzen bereiten sollte, als schlechte Vision bei einem Back. Wright ist noch relativ jung, die vergangene Saison hat er mit 20 gespielt, am 1. April wurde er 21 Jahre alt. Ich sehe in ihm den Back mit dem größten realistischen Potenzial in diesem Draft.

2. Audric Estime, Notre Dame

Running Back Typ: Downhill-Contact-Runner im Stile eines "Derrick Henry Light"

Grade: 3. Runde

Ein physisch eindrucksvoller Downhill Runner. Estime brachte bereits in seinem letzten High-School-Jahr 215 Pfund auf die Waage und lief für zehn Yards pro Run (1.838 Rushing-Yards/22 Touchdowns in seinem Senior-Jahr). Bei Notre Dame beerbte er 2022 Kyren Williams im Backfield. In seiner ersten Saison kratzte er bereits an der 1.000-Yard-Marke, vergangene Saison kam er bei 210 Runs auf 1.341 Yards und zehn Touchdowns - 892 Yards davon kamen nach Kontakt, Estime legte monströse 4,27 Yards nach Kontakt pro Run auf. Und das fällt auch bei seinem Tape als eine seiner besten Qualitäten auf: Estime ist der für mich beste Contact-Runner in diesem Draft. Er hat die Power, Estime setzt diese aber auch sehr gut ein. Er läuft durch Kontakt, er navigiert enge Räume überraschend gut und Tackler zieht er regelmäßig mit. Der erste Tackling-Versuch bringt ihn nur ganz selten mal zu Boden,

stattdessen holt er häufig noch zusätzliche Yards raus. Er ist ein Bulldozer, aber er ist dabei überraschend agil. Estime hat die Foot Quickness, um hinter der Line zu reagieren und kurzfristig eine andere Gap zu attackieren, er läuft aufmerksam und findet Räume im Zentrum. Seine Vision insbesondere Inside in Kombination mit der Power, seinem kompakten Stil, der Physis und der Balance führt dazu, dass er kaum negative Plays verschuldet. Seine enttäuschende 40-Yard-Zeit bei der Combine (4,71 Sekunden, seine Pro-Day-Zeit war später besser) könnte ihn im Draft abrutschen lassen, auf Tape habe ich ihn längst nicht so langsam wahrgenommen. Estime ist sicher kein Speedster, aber er hat eine sehr gute Downhill-Explosivität, und die ist deutlich zu sehen - und führt auch dazu, dass er Verteidigern davonlaufen kann. Seine 22 Runs über mindestens 15 Yards waren der siebtbeste Wert unter allen Running Backs letztes Jahr, und in puncto Explosivität hat er auch gut getestet. Der Mangel an Speed fällt eher bei horizontalen Plays auf, etwa wenn er Runs unter Bedrängnis nach außen tragen soll. Estime kann sicher auch in einem Outside Zone Scheme funktionieren, er ist aber signifikant besser, wenn er Inside und mehr vertikal arbeiten kann. Ein Fragezeichen steht ansonsten noch hinter seiner Rolle im Passspiel. Seine Protection-Snaps waren weitestgehend gut, nur gelegentlich hatte er Aussetzer, wenn er die Augen zu früh runternahm. Als Receiver spielte er kaum eine Rolle und lief auch keinen ernstzunehmenden Running Back Route Tree, wenn er aber Screens oder Checkdowns in die Flat fängt, kann er auch hier seine Explosivität ausspielen. Estime wird wenige Tage vor Start der kommenden Saison erst 21 und ist einer der besten reinen Runner dieser Klasse.

3. Jonathon Brooks, Texas

Running Back Typ: 3-Down-Back; vielleicht das kompletteste Skillset der Klasse

Grade: 3. Runde

Ein - in puncto Skillset - Plug-and-Play-Prospect, bei dem insbesondere eine Frage abseits seiner sportlichen Qualitäten im Vordergrund steht: Nach einem Mitte November erlittenen Kreuzbandriss ist davon auszugehen, dass Brooks' Rookie-Saison und in jedem Fall die Vorbereitung darauf zumindest in Teilen noch von der Verletzung geprägt sein wird. Wie lange dauert es, bis Brooks wieder auf 100 Prozent kommt? Und wird es Teile seines Spiels geben, die davon nachhaltig beeinflusst werden? Denn rein sein Tape zeigt einen Running Back, der in Woche 1 in der NFL starten könnte. Brooks bringt eine gute Größe und einen soliden Frame mit, bewegt sich dafür aber sehr gut. Er hat eine gute Contact Balance und gute Balance generell, seine Füße wirken schnell, dabei aber sehr kontrolliert und so ist er in der Lage, schnell die Richtung zu wechseln. Er zeigt Start-and-Stop-Qualitäten auch auf engstem Raum im Zentrum und er bewegt sich wahnsinnig smooth, sodass er auch auf dem zweiten Level häufig den direkten Hit verhindern, oder auch einen Verteidiger komplett ins Leere laufen lassen kann. Wenn er Straight-Line direkt die Line of Scrimmage attackiert, verfügt er auch über eine sehr gute Explosivität und die smooth Agilität auch auf Tempo prägt seinen Stil. Brooks fängt den Ball sicher weg vom Körper, auch wenn seine Rolle als Receiver überschaubar war. Es sind in erster Linie Kleinigkeiten, die bei ihm auf Tape negativ auffallen: In Pass Protection dreht er sich zu häufig weg und stellt die Schulter rein, statt wirklich mit den Händen zu arbeiten. Manchmal verhaspelt er sich hinter der Line of Scrimmage, insbesondere bei Runs, die ihn nicht direkt vertikal attackieren lassen, war seine Vision mitunter inkonstant. Er läuft nicht mit übermäßig viel Power und vielleicht der größte sportliche Kritikpunkt ist die Tatsache, dass er keinen High-End-Long-Speed

mitbringt. Brooks kommt mehr mit seiner Balance und Agilität durch das Zentrum zu längeren Runs, ein Big-Play-Runner wird er aber auf dem nächsten Level vermutlich nicht sein.

4. Trey Benson, Florida State

Running Back Typ: Big-Play-Runner mit unterentwickelter Vision

Grade: 3.-4. Runde

Bensons College-Karriere begann bei Oregon - und sie begann mit einer üblen Verletzung: In seiner ersten Saison riss er sich im Training das vordere Kreuzband, das hintere Kreuzband und den Meniskus und spielte dementsprechend zunächst gar keine Rolle. In seiner zweiten Saison kam er auf lediglich sechs Runs für 22 Yards und wählte dann den Neustart via Transfer zu Florida State. Dort war Benson über die letzten beiden Jahre der Starter und kam auf zusammengerechnet 310 Runs für 1.896 Yards und 23 Touchdowns. Benson bringt eine gute Mischung aus Größe, Physis und Speed mit, insbesondere seine Beschleunigung ist sehr gut. Das sieht man auch im Passspiel, wenn er Routes aus dem Backfield läuft. Benson kann einen Turbo zünden, als Runner wirkte er dabei am gefährlichsten, wenn er durch das Zentrum durch enge Räume navigierte, ohne Tempo zu verlieren, um dann im Raum davonzuziehen. Die 4,39 Sekunden über 40 Yards bei der Combine untermauern das. Im Passspiel war seine Rolle überschaubar, aber er lief einige tiefere Routes und er fing den Ball auch weg vom Körper. Als Pass-Blocker hat er sich bereits merklich entwickelt. Leider gilt das nur bedingt für seine Vision, hier ist er zumindest mal auffällig inkonstant. Benson hat guten Speed und eine gute Beschleunigung, aber Quickness und Agilität sind nicht seine Stärken und zu häufig war es schwer nachvollziehbar, warum er offene Gaps nicht ausnutzte. Bensons Long Speed ist sehr gut, aber zumindest auf Tape nicht "Elite" und insofern bleibt abzuwarten, inwieweit das für ihn auch in der NFL ein echter Trumpf sein kann.

5. Isaac Guerendo, Louisville

Running Back Typ: Big-Play-Runner mit Elite-Athletik

Grade: 4. Runde

Eines der spannendsten Running-Back-Prospects in dieser Klasse, aus mehreren Gründen. Guerendo war der spektakulärste Back bei der diesjährigen Combine: 4,33 Sekunden über 40 Yards, kein Running Back war schneller - in der gesamten Klasse waren nur Receiver Xavier Worthy und Cornerback Nate Wiggins noch schneller -, und das mit Elite-Werten auch im 10- und 20-Yard-Split, sowie im Hoch- und Weitsprung. All das bei 221 Pfund, ein außergewöhnliches Profil und das beste athletische Profil dieser Running-Back-Klasse. Den Sprinter-Background aus der High School sieht man noch, wenn Guerendo mal in Fahrt kommt. Wenn er vertikal beschleunigen kann, schaltet er auf eindrucksvolle Art und Weise mehrere Gänge hoch, und das ist etwas, das nicht viele Backs in dieser Klasse haben. Die Vision und die Quickness, um sauber auf das Second Level zu kommen und dann den Turbo zu zünden - das ist Guerendos Spiel, so kamen viele seiner langen Runs zustande. Er zeigt gute Cuts und Moves durchs Zentrum und navigiert die engen Räume hier sehr gut, die Beschleunigung aus dem Stand und eine auffällige Agilität erlauben es ihm, auch freie Verteidiger im Backfield aussteigen zu lassen. Seine Beschleunigung macht sich zudem auch im Passspiel bemerkbar, Guerendo fängt den Ball nicht nur gut weg vom Körper, er ist auch eine gefährliche Screen-Waffe.

Seine 1,7 Yards pro gelaufener Route waren Platz 14 unter Running Backs letztes Jahr. Zudem kann er Returner spielen. Unklarer wird seine Projection, wenn man auf die negativen Punkte kommt: Guerendos Breakout kam als Redshirt Senior in seiner sechsten Saison mit bereits 23 Jahren, vorher hatte er nie 64 Carries oder 390 Rushing-Yards in einer Saison. Seine Karriere begann bei Wisconsin, und das mit Hindernissen: Redshirt-Jahr 2018, seine zweite aktive Saison 2020 war die Corona-Saison, er hatte Oberschenkelverletzungen in mehreren Saisons, dazu endete seine 2021er Saison aufgrund eines Bänderrisses im Knöchel nach nur vier Spielen. 2022, also sein Senior Jahr, war seine erste vollständige, gesunde Saison, da kam er als Nummer 3 in Wisconsins Backfield aber auf lediglich 64 Runs. Bei Louisville konnte er das mehr als verdoppeln (132 Runs für 810 Yards bei 6,1 Yards pro Run) und hat sich so in die Konversation für die mittleren Runden gespielt. Neben dem sehr späten Breakout-Alter und der Verletzungsvorgeschichte ist rein sportlich für mich der aufrechte Stil der größte negative Punkt. Guerendo macht sich sehr angreifbar für Tackling-Versuche, bei Runs zwischen den Tackles ist er besonders auffällig für Kontakt. Er navigiert und liest Blocks gut, und er kann Gegenspieler aussteigen lassen, aber er ist nicht stabil durch Kontakt. Ein weiterer Effekt seines Laufstils ist, dass seine Cuts nicht wirklich scharf sind. Sie sind effizient, aber Guerendo hat keine scharfen Richtungswechsel auf Tape. Mit seiner Vision und seiner Beschleunigung auch bei Runs nach außen ist er eine einfache Projection als Scheme-Fit für Wide-Zone-Teams und sollte dort auch Big Plays auflegen können.

6. MarShawn Lloyd, USC

Running Back Typ: 3-Down-Back-Potenzial; aktuell zu viel Freestyle in seinem Spiel

Grade: 4. Runde

Der Transfer zu USC vor der vergangenen Saison hat sich für Lloyd ausgezahlt: Er hatte in seiner einzigen Saison bei USC nach drei Jahren bei South Carolina persönliche Bestwerte in Runs, Yards, Yards pro Run und Receiving-Yards. Dabei fing seine College-Karriere denkbar ungünstig ab, ein Kreuzbandriss kostete ihn gleich das erste Jahr 2020, anschließend ging er als Backup in seine zweite Saison bei South Carolina. Lloyd ist ein eher kleiner Back, bringt aber stabile 220 Pfund auf die Waage und verfügt über spektakuläre Short-Area-Quickness, Jump Cuts und ist explosiv aus seinen Cuts und Richtungswechseln heraus. Das sorgt für viele verpasste Tackles und für Big-Play-Gelegenheiten, denn Lloyd hat zudem eine Beschleunigung, wie auf Knopfdruck. Seinen Burst zündet er scheinbar mühelos, was vergangene Saison zu 18 Runs über mindestens 15 Yards führte. Er arbeitet gezielt mit Körpertäuschungen schon hinter der Line of Scrimmage, wenn er Blockern folgt - also in Gap-Scheme-Situationen - läuft er mit einem guten Maß an Geduld. Als Receiver war er bislang wenig eingebunden (13 Catches vergangene Saison, 18 das Jahr davor bei South Carolina), aber er fängt den Ball weg vom Körper, er arbeitet im Play mit und versucht, ein Passfenster zu kreieren. Die NFL tendiert mehr und mehr wieder dahin, dass Big Plays vom Run Game kommen müssen, weil die Explosivität im Passing Game zuletzt durch Defenses so limitiert wurde. Lloyd ist ein Back, der genau das liefern und dabei noch Dinge selbst kreieren kann, bevorzugt sehe ich ihn dabei aber in einem Gap Scheme. Insbesondere bei Runs, bei denen er mehr lesen muss, tendiert er manchmal dazu, das Play zu schnell nach außen zu bouncen, und damit eben auf seinen Speed zu setzen. Das wird in der NFL so nicht funktionieren, und falls es sich dabei um ein anhaltendes Vision-Problem handelt, würde das Lloyds Prognose sehr negativ beeinflussen. Lloyd läuft zudem trotz seiner Statur vergleichsweise aufrecht und verliert dadurch viel Power, die er mit seiner Statur, seinem Gewicht und seiner

Beschleunigung eigentlich noch viel mehr haben müsste. Wenn er in seinen Reads konstanter werden und zusätzlich zeigen kann, dass er im Passspiel eine ausgeprägtere Rolle als bisher im College ausfüllen kann, könnte er eine Nummer 1 in einem NFL-Backfield werden. Wahrscheinlich ist aber eine Rolle in einem geteilten Backfield, was auch zu seiner College-Workload passen würde: Lloyd kam nie auf 120 Runs in einer College-Saison.

7. Blake Corum, Michigan

Running Back Typ: Early-Down-Back; konstanteste Vision der Klasse

Grade: 4. Runde

Ultra-produktiver College-Runner. Corum blickt auf 3.737 Rushing-Yards und 58 Rushing-Touchdowns nach vier Jahren bei Michigan zurück. 25 Rushing-Touchdowns gelangen ihm allein in der vergangenen Saison. Corum brach damit Michigans All-Time-Career-Rushing-Rekord, und gleichzeitig ist es ein erster Hinweis auf einen negativen Punkt: Corum, der infolge eines Meniskusrisses spät in der 2022er Saison im College blieb und nicht bereits letztes Jahr in den Draft ging, hat 675 College-Runs in den Beinen und wird im Laufe seiner Rookie-Saison bereits 24 Jahre alt. Das in Kombination damit, dass er kein starkes athletisches Profil und keinen Breakaway-Speed hat, könnte seine Draft-Aktien nach unten ziehen. Aber Corum ist, abgesehen vom Top-Speed, ein sehr kompletter Runner. Corum ist vergleichsweise klein und dabei sehr kompakt gebaut, er nutzt diesen niedrigen Körperschwerpunkt insbesondere bei Runs durch die Mitte. Hier ist er äußerst tough, nimmt die Schultern runter und schießt durch die Line. Er verfügt über gute Contact Balance und macht sich hier auch schmal, wenn nötig. Als Runner hat er eine sehr gute Vision, er ist extrem gut darin, Räume zu öffnen, Verteidiger zu lesen, Verteidiger auf dem Second Level zu manipulieren und Dinge frühzeitig zu antizipieren, sodass er zu seinem Vorteil reagieren kann. Er spielt mit kontrollierten Füßen und Bewegungen, mit dem niedrigen Schwerpunkt kann er auch auf höherem Tempo kompakt und kontrolliert laufen und kreierte so eine gute Short-Area-Explosivität. Corum ist ein Runner, der zumindest das zuverlässig holt, was da ist. Er ist aktiv in Pass-Protection und zeigt schnelle Füße als Route Runner. Diese beiden Punkte kommen aber auch mit Fragezeichen hinsichtlich der NFL-Prognose: Mit seiner geringen Größe wird Corum als Pass-Blocker auf jeden Fall limitiert sein. Und als Receiver hatte er im College nie eine größere Rolle. Doch trotz dieser beiden Punkte und trotz gewisser athletischer Limits insbesondere was sein Big-Play-Potenzial angeht, ist Corum vor allem ein äußerst konstanter High-Floor-Runner, der ein NFL-Backfield anführen kann.

8. Tyrone Tracy Jr., Purdue

Running Back Typ: Explosiver Runner mit Quickness und Receiver-Skillset

Grade: 4. Runde

Tracy hatte einen ungewöhnlichen Weg bis an diesen Punkt. Der 24-Jährige kam ursprünglich 2018 als Receiver-Recruit nach Iowa, wo er über vier Jahre aber nie den Durchbruch schaffte. Ganze 66 Catches für 861 Yards standen nach seinen ersten vier College-Jahren zu Buche. 2022 entschied er sich für den Transfer zu Purdue, wo er immer noch kein Running Back, sondern eine Art Receiver-Runner-Hybrid war. Der Positionswechsel erfolgte erst 2023, in seiner sechsten College-Saison: Als Ryan Walters als Head Coach bei Purdue übernahm und Lamar Conard als Running Backs Coach

mitbrachte, der wiederum Tracy bereits aus der High School hatte rekrutieren wollen - als Running Back. Tracy vertraute Conard und stimmte dem Positionswechsel zu, und das ist der einzige Grund dafür, dass er ein für diesen Draft relevanter Spieler geworden ist. 113 Runs für 716 Yards (6,3 Yards pro Run) und acht Touchdowns gelangen Tracy in seiner einzigen Saison als „echter“ Running Back, und während Tracy mit seinen 24 Jahren ein sehr altes Prospect ist, insbesondere für einen Running Back, so ist er gleichzeitig aber noch relativ jung auf der Position, und bringt auch nicht ansatzweise die Masse an Touches und kassierten Hits mit, mit der die meisten Backs in die NFL kommen. Als Runner ist Tracy unheimlich smooth, er lässt Verteidiger mit Leichtigkeit aussteigen, auch wenn er mit Tempo auf die Line presst. Er kann aus dem Stand beschleunigen, er zeigt gute Contact Balance und Stabilität durch Kontakt. Mit 5'11" und 209 Pfund ist Tracy im Mittelfeld für Running Backs, aber er übersteht Hits, die für viele Backs das Play beenden würden. Tracy navigiert enge Räume bereits beachtlich konstant, letztes Jahr legte er 46 Forced Missed Tackles auf. Seine Beschleunigung und Explosivität sind sehr gut, auch wenn er Runs nach außen trägt. Tracy ist ein kreativer Runner, der Receiver-Skillset mitbringt und auch aus dem Backfield vertikal attackieren kann. Hat zudem auch Returner gespielt und könnte hier früh Snaps sehen. Den Mangel an Erfahrung sieht man ihm bei einigen improvisierten Runs an, manchmal hat er auch die Tendenz, Runs zu sehr nach außen zu pushen. In Pass-Protection ist er willig, aber noch sehr roh und Tracy muss lernen, noch deutlich kompakter zu laufen. Sein Long Speed ist gut, aber nicht auf Elite-Level. Tracy sollte idealerweise zuerst als Returner und Change-of-Pace-Back herangeführt werden, ich will aber nicht ausschließen, dass er im Laufe seines Rookie-Vertrags ein 3-Down-Back werden kann.

9. Braelon Allen, Wisconsin

Running Back Typ: Short Yardage Back/Between-the-Tackles Runner

Grade: 4.-5. Runde

Allen wird allein aus zwei Gründen ein begehrter Mid-Round-Pick sein und vermutlich früh in der NFL auf dem Platz stehen: Er ist extrem jung, Allen wurde im Januar erst 20 - und er ist schon jetzt sehr gut in Pass-Protection. Das ist mit das Auffälligste auf seinem Tape: Hier zeigt er zumeist schon eine gute Übersicht und eine gute Base, er findet seine Targets und setzt hier seine Pysis gut ein. Das ist etwas, das wir bei längst nicht allen Running-Back-Prospects sehen, und das werden auch NFL-Coaches zu schätzen wissen. Allen ist trotz seines massiven Frames eher ein geduldiger als ein brachialer Runner. Er sucht die Gaps und er hat eine gute Contact Balance, die es ihm erlaubt, den ersten Tackling-Versuch häufig zu absorbieren. Dadurch holt er auch konstant Yards nach Kontakt heraus. Allen macht sich schmal, wenn er durch die Gap kommt und er gibt Blocks Zeit, um sich zu entwickeln. All das kreiert ein verlässliches Profil, eine solide Baseline, ein klares Bild von dem, was man von Allen erwarten kann. Ich sehe nur trotz seines jungen Alters und trotz der Pysis ein klar gedeckeltes Ceiling. Denn Allen hat keinen NFL-Breakaway-Speed, und ihm fehlen Quickness, schnelle Richtungswechsel und abrupte Beschleunigung, was dazu beiträgt, dass er ein auffallend unkreativer und eindimensionaler Runner ist. Allen ist kein Back, der - abgesehen von Yards-nach-Kontakt-Runs - viel selbst kreieren wird, auch nach dem Catch braucht er häufig zu viel Zeit, um sich zu sortieren. Als Receiver hatte er zudem ohnehin nur eine rudimentäre Rolle. Allen ist ein Back, der eine nützliche Rolle in der NFL spielen wird, und das auch sehr schnell. Einen Difference-Maker auf der Running-Back-Position für eine NFL-Offense sehe ich in ihm aber nicht.

10. Dylan Laube, New Hampshire

Running Back Typ: Receiving-Back-Spezialist; Starting-Returner

Grade: 4.-5. Runde

Laube ist ein Receiving-Back und Pass-Catching-Spezialist, der als Pass-Catcher und als Returner einen festen Platz in einem NFL-Kader finden sollte. Hatte 1,96 Yards pro gelaufener Route, der fünftbeste Wert unter Running Backs letztes Jahr - und Laube hat Spiele teilweise als Receiver an sich gerissen: 13 Catches für 128 Yards gegen Rhode Island, 10 Catches für 75 Yards gegen Villanova, und vor allem: 12 Catches für 295 Yards und 2 Touchdowns gegen Central Michigan. Laube zeigt fließende Richtungswechsel bei Angel Routes, gute Agilität und Cuts, er kreiert Separation Underneath. Er fängt den Ball komfortabel weg vom Körper, ich habe mehrere einhändige Catches auf Tape gesehen. Bei Screens kann er seine Vision und seine Beschleunigung sehr gut ausspielen, aber Laube war mitnichten ein reines Dumpoff-Target: Er ist Routes aus dem Slot und auch tiefere Routes gelaufen, aus dem Slot und aus dem Backfield. Laube hat einen vergleichsweise ausgeprägten Route Tree auf Tape, der sich auch auf die NFL übertragen sollte. In der Art und Weise, wie er sich bewegt, hat er mich in Teilen an Austin Ekeler erinnert. Laube bringt zusätzlichen Value als Returner mit, im College hatte er vier Career Touchdowns als Kick- und Punt-Returner (je ein Kick- und ein Punt-Return-Touchdown 2022 und 2023). Damit Laube eine feste Größe zumindest bei Passing Downs für eine NFL-Offense werden kann, muss er in Pass-Protection noch besser werden. Hier sieht man seinen Mangel an Größe und Power, Laube hat zudem kurze Arme, was auch seinen Catch-Radius limitiert. Als Runner hat er eine gute Vision und eine gute Beschleunigung, aber auch hier bringt ihn direkter Kontakt häufig zu Boden, Größe und Power sind insgesamt klar limitierende Faktoren. Solange Laube aber in Blitz-Pickups seine Baseline weiter verbessert, kann er ein Impact-Spieler für eine Offense auf dem nächsten Level werden.

11. Kimani Vidal, Troy

Running Back Typ: Early-Down-Runner für ein Committee

Grade: 5. Runde

Kleiner, aber sehr kompakter High-Volume-Runner. Vidal ist so groß wie Blake Corum, bringt aber nochmal knapp zehn Pfund mehr auf die Waage - und er hat mehr Burst als Corum. Vidal ist ein präziser Inside-Runner mit sehr guter Vision und guter Contact Balance, was es ihm erlaubt, den ersten Verteidiger häufig zu manipulieren oder ins Leere laufen zu lassen und Arm-Tackling-Versuche zu durchbrechen. Seine 94 Forced Missed Tackles waren der zweitbeste Wert im College Football letztes Jahr. Vidal attackiert die Line of Scrimmage scharf und aggressiv, aber nicht überhastet und nie außer Kontrolle. Er bewahrt sich dabei einen vorausschauenden Laufstil, der es ihm erlaubt, Verteidiger gezielt ins Leere laufen zu lassen. Sein erster Cut hinter der Line of Scrimmage ist meist so smart, und seine angetäuschten Schritte sind so präzise und gut getimt, dass er regelmäßig den ersten Tackler ins Leere laufen lässt. Das führte zu spektakulärer Production bei Troy: Vidal hatte über fünf Spiele zwischen 2022 und dem Start der 2023er Saison drei 200-Yard-Spiele; allein in der vergangenen Saison kam er auf drei 200-Yard-Spiele, zuletzt im Sun Belt Title Game gegen App State, wo er auch fünf (!) Rushing-Touchdowns auflegte. Vidal ist außerdem ein sehr guter Pass-Blocker, er ist da auffallend proaktiv und antizipiert, arbeitet hier aber auch mit seinem niedrigen

Körperschwerpunkt und seiner Power, um einen Anker zu setzen, sodass er auch Blitzler aus dem Raum aufnehmen kann. Die Verlässlichkeit durch seine Vision und seinen präzisen und dabei explosiven Laufstil zwischen den Tackles, gepaart mit seinen Fähigkeiten als Pass-Blocker, wird Vidal in der NFL aufs Feld bringen. Was Vidal nicht mitbringt, ist ein Elite-Ceiling. Er hat keinen Breakaway-Speed, generell hat er physisch und athletisch keine Elite-Tools in seinem Profil. Als Receiver hatte er kaum eine Rolle, Checkdowns fing er aber verlässlich und konnte sich dann schnell drehen und als Runner wieder Tempo aufnehmen. Aber mit der Größe wird er als Receiver in der NFL limitiert sein, gut möglich, dass er auf dem nächsten Level mehr ein Short-Yardage-Spezialist wird. Außerdem: Vidal hatte 528 Carries über die letzten beiden Jahre, 781 Carries im College insgesamt. Das sind nicht wenige Kilometer auf dem Tacho für einen Rookie Running Back. Ich sehe aber, wenn auch keine Elite-Upside, dennoch eine Chance, dass er ein 3-Down-Back wird, selbst mit einer nur rudimentären Rolle als Receiver.

12. Bucky Irving, Oregon

Running Back Typ: Receiving-Back/3rd Down Spezialist

Grade: 5. Runde

Irving's größte Stärke liegt in seinen Qualitäten als Receiver auf der Running-Back-Position, und das in Kombination mit den athletischen und physischen Limitationen - Irving bringt keine 200 Pfund auf die Waage - macht ihn für mich in der NFL-Prognose eher zu einem 3rd-Down-, respektive Change-of-Pace-Back. In jedem Fall ein Komplementärspieler, der eine Nummer 2, vielleicht sogar eine Nummer 3 in einem NFL-Backfield sein wird. Als Receiver war er prominent eingebunden, über die letzten beiden Jahre hat er 87 Bälle für 712 Yards und fünf Touchdowns gefangen. Und das keineswegs nur mit Checkdowns, Oregon ließ ihn immer wieder auch Routes Outside und aus dem Slot laufen. Irving ist agil nach dem Catch, er fängt den Ball weg vom Körper und hat hier vielleicht auch als Route-Runner noch Potenzial nach oben. Wenn er in einem Power-Blocking-Scheme klar definierte Gaps bekommt, ist er auch am Boden gefährlich und ist agil genug, um den ersten Gegenspieler in der Gap aussteigen zu lassen. Irving folgt diszipliniert seinen Blocks und kann dann auf seine agilen Hüften und einen tiefen Körperschwerpunkt bauen. Doch darüber hinaus ist seine Vision als Runner nicht gut, das fiel regelmäßig auf, was ihn für Zone-Heavy-Teams vermutlich zusätzlich weniger interessant macht. Dazu hat er nicht viel Power in seinem schmalen Frame und wird im Backfield häufig durch ersten Kontakt zu Boden gebracht, und er hat nicht die Explosivität, um sich aus Situationen zu befreien. Er hat keinen guten Long Speed und seine Beschleunigung ist überschaubar. Hat er mal etwas Tempo aufgenommen, kann er seine Wendigkeit und seine Balance ausspielen. Aber die athletischen Limitationen sind nicht von der Hand zu weisen; man sieht sie auf Tape, und die Combine hat das bei ihm ganz klar bestätigt. Dadurch fehlt ihm als Runner die klare Trumpfkarte, und das in Kombination mit seiner Statur, die ihn auch in puncto Protection signifikant limitiert, sowie gleichzeitig seinen Stärken als Receiver, macht ihn auf dem nächsten Level am ehesten zu einem Receiving-Back-Spezialisten.

13. Rasheed Ali, Marshall

Running Back Typ: Komplementär-Back; Nummer 2 inklusive Receiving-Skillset

Grade: 5.-6. Runde

Komplementär-Back mit Third-Down-Skillset. Ali zeigt als Runner sehr gute Beschleunigung, bei Stretch Runs kann er explosiv eine Gap attackieren, hat aber auch die Übersicht, um den Cutback zu finden. Generell läuft er mit einer guten Übersicht, sieht neue Räume im Play und kann die mit seiner exzellenten Beschleunigung nutzen. Er hat keinen Elite-Speed, aber guten Speed und mit seiner Mischung aus Übersicht und schnellen Richtungswechseln hinter der Line of Scrimmage sowie eben insbesondere der Beschleunigung ist er in der Lage, mit Tempo auf das Second Level durchzubrechen und kommt so auch zu Big-Play-Runs. One-Cut-and-Go-Runs findet man regelmäßig auf seinem Tape. Ali hatte eine spektakuläre Freshman-Saison mit 1.401 Rushing-Yards und 23 (!) Rushing-Touchdowns bei 250 Runs 2021. Die 2022er Saison verpasste er weitestgehend verletzungsbedingt, und auch aktuell plagt ihn eine bittere Verletzung: Ali hat sich im Training beim Senior Bowl den Bizeps gerissen und musste deshalb auch für die Combine absagen. Gut möglich, dass die Reha ihn auch empfindliche Teile der Saisonvorbereitung kostet. Als Receiver war er 2021 ebenfalls eine feste Größe (45 Catches für 334 Yards) und hat hier ein Skillset, das sich übertragen sollte. Ali wurde auch im Slot und Outside aufgestellt, er fängt den Ball sicher und kann dann nach dem Catch schnell beschleunigen. Zudem ist er in Pass-Protection furchtlos vor Kontakt, nimmt hier auch nicht die Augen runter, sondern bleibt aktiv und richtet sich, wenn nötig, neu aus. Ali hat keinen High-End-Speed, und er hat relativ lange Beine, was es ihm merklich erschwert, kompakter zu laufen. Das führte auch zu einigen Problemen mit Contact Balance und gibt ihm nicht viel Power, wenn es darum geht, durch Tackles zu laufen. Darüber hinaus ist es bei ihm ein schmaler Grat zwischen Geduld und zögerlichen Reads, was dazu führt, dass er Räume manchmal ungenutzt lässt. Gleichzeitig hilft sein aufrechter Stil ihm dabei, auf hohem Tempo auch durch die Mitte zu navigieren und lange Runs aufzulegen. Die Verletzung im Draft-Prozess könnte vom Timing her bitterer kaum sein, aber Ali hat die Tools - und das Tape -, um zumindest eine Nummer 3, vielleicht sogar eine Nummer 2 in einer NFL-Backfield-Rotation zu sein.

14. Ray Davis, Kentucky

Running Back Typ: Early-Down-Runner

Grade: 5.-6. Runde

Davis ist ein verlässlicher Runner mit klaren physischen und athletischen Limitationen und dementsprechend sind der hohe Floor und das vergleichsweise niedrige Ceiling bei ihm sehr nah beieinander. Davis ist zudem auf der älteren Seite: Seine College-Karriere begann bereits 2019, Davis wird im Laufe seiner Rookie-Saison in der NFL bereits 25 Jahre alt. Allerdings ist er kein Running Back mit spätem Breakout, Davis war bereits in seinem ersten Jahr 2019 bei Temple produktiv. Darauf folgte die kurze Covid-Saison sowie ein Transfer nach Vanderbilt, wo seine erste Saison aber nach nur drei Spielen aufgrund einer Knieverletzung beendet war. 2022 und 2023 war er dann jeweils zurück in alter Form: Davis lief 2022 für 1.042 Yards, sowie vergangene Saison für 1.129 Yards und 14 Touchdowns, zusätzlich zu sieben Receiving-Touchdowns. Damit ist er der erste Spieler in der Geschichte der SEC, der 1.000 Rushing-Yard-Saisons für verschiedene SEC-Schulen aufgelegt hat. Das beschreibt sein Profil auch gut: Davis ist ein verlässlicher Runner mit guter Vision, der konstant das rausholt, was da ist und mit niedrigem Körperschwerpunkt fließend durch die Mitte navigieren kann. Er läuft kontrolliert mit schnellen Füßen, er verschwendet selten Schritte und er sollte auch auf dem nächsten Level ein Back sein, der selten negative Plays verschuldet. Die athletischen Limitationen fallen vor allem in puncto Speed auf, auch wenn er Runs nach außen tragen will. Die physischen

Limitationen sind insbesondere was seine Power angeht zu beobachten - als Runner, aber auch in Pass-Protection, wo er mitunter "überraunt" werden kann. Er war ein guter Contact-Runner im College, ich habe Zweifel daran, dass sich das mit Blick auf seine Power auf die NFL überträgt. Davis fängt den Ball verlässlich aus dem Backfield, und Backs mit einem so "runden" Profil finden in aller Regel ihren Platz in der NFL. Einen Difference-Maker für das nächste Level sehe ich bei Davis aber nicht, und die Kombination aus Alter und athletischem Profil sollte ihn Richtung Mitte Tag 3 schieben.

15. Will Shipley, Clemson

Running Back Typ: Receiving-Back-Spezialist; Starting-Returner

Grade: 5.-6. Runde

Shipleys Vielseitigkeit ist eines seiner stärksten Argumente: Er kann Returner spielen, er kann als Scatback als Quickness-Runner seinen Part beitragen, und, und das ist vielleicht seine größte Stärke, er kann eine relevante Rolle als Receiver aus dem Backfield spielen. Shipley war hier ein konstanter Faktor mit je über 30 Catches 2022 und 2023. Er fängt den Ball gut auch weg vom Körper, nach dem Catch gelingt ihm eine schnelle Transition hin zum Runner und er läuft gute Routes über die Mitte. Shipley hatte sogar vertikale Routes auf Tape, die Beschleunigung in der Route ist gut und er kommt generell sehr schnell auf seinen Top-Speed. Das gilt auch als Runner, und wenn er dann vertikal unterwegs ist, zeigt er auch schnelle Moves, um Gegenspieler aussteigen zu lassen. Balance und Körperkontrolle sind da, auch um einen ungenauen Pass zu korrigieren, oder eben um einen Verteidiger ins Leere laufen zu lassen. Aber hier wird er durch Kontakt häufig schnell aus der Balance gebracht, Shipley hat kaum Power in seinem Frame und zusätzlich dazu nimmt er häufig früh die Augen runter und kann nicht mehr reagieren. Als Pass-Blocker ist er dementsprechend auch limitiert, und sein Long Speed wird nicht reichen, um in der NFL konstant Big Plays aufzulegen. Vielleicht ist Shipleys Rolle auf dem nächsten Level am ehesten ein Receiving Back, der zudem Special Teams spielen kann.

16. Isaiah Davis, South Dakota State

Running Back Typ: Early-Down-Runner, am besten Between-the-Tackles

Grade: 6.-7. Runde

Sehr produktiver Small-School-Runner. Davis erlief 2022 für South Dakota State 1.451 Yards (15 Touchdowns), in der vergangenen Saison waren es 1.578 Rushing-Yards (18 Touchdowns). Seine 80 Forced Missed Tackles letztes Jahr waren laut PFF der viertbeste Wert, seine 25 Carries über mindestens 15 Yards waren Platz 3. Davis gewinnt als Runner mit seiner geduldigen Vision und seiner guten Footwork, die es ihm erlaubt, sich konstant neu auszurichten und zu reagieren. Er liest seine Blocks hinter der Line geduldig, zeigt smarte und effiziente Moves im Zentrum und hat ein hohes Level an Awareness und Antizipation, wenn es darum geht, den Traffic in der Mitte zu navigieren und die bestmögliche Lücke zu finden. Seine Körpertäuschungen sind selten verschwendet und meist präzise gewählt und umgesetzt, sein Laufstil hat mich an David Johnson erinnert. Johnson war explosiver und ein deutlich größerer Faktor als Receiver, aber der (zu) aufrechte, geduldige und dabei überraschend agile Laufstil, den Davis ebenfalls mitbringt, ist bei beiden sichtbar. Für Davis aber wird es noch essenzieller sein, dass er trotz seiner Größe (6'0", 218 Pfund) etwas kompakter als Runner

wird. Denn im Gegensatz zu Johnson hat er nicht den Speed und nicht die Beschleunigung, um NFL-Defenses mit Explosivität zu schlagen. Der Mangel an Agilität in Kombination mit seinem aufrechten Laufstil führt dazu, dass er einige harte Hits einsteckt und ihm fehlt es auch in Pass Protection mitunter an Kompaktheit. Als Receiver hatte er vereinzelt gute Catches auch weg vom Körper, hatte bei South Dakota State hier aber stets nur eine rudimentäre Rolle - und verzeichnete acht Drops bei 72 Targets. Davis' Vision und Footwork sollten auch in der NFL als Inside und Downhill Runner funktionieren - hier sehe ich seine Rolle auf dem nächsten Level.

17. Frank Gore Jr., Southern Miss

Running Back Typ: Early-Down-Runner mit wenig Upside

Grade: 6.-7. Runde

Der Sohn von Frank Gore ist ein High-Volume-Back mit toller Agilität und sehr guter Vision, dessen im College äußerst effizientes Spiel sich aber nur bedingt auf die NFL übertragen lässt. Gore hatte über vier Jahre bei Southern Mississippi eine beachtliche Workload, bei 759 Runs kam er auf 4.022 Yards und 26 Rushing-Touchdowns, insgesamt hatte er 834 Touches from Scrimmage. Er ist auf der kleineren Seite für die Position, insofern wird es für Teams ein positiver Punkt sein, zu sehen, dass er eine solche Workload schultern konnte. Seine Größe und Statur ist aber auch Teil meiner Zweifel daran, dass sich sein Spiel auf die NFL überträgt: Gores Spiel baut maßgeblich auf seinen schnellen Füßen und seiner generellen Agilität auf, er kann schnell Downfield arbeiten und dabei Körpertäuschungen einbauen, was Verteidiger konstant vor Probleme stellte und zu einer Menge spektakulärer Plays sorgte: Gore hatte in der vergangenen Saison 19 Carries über mindestens 15 Yards, Platz 21 im College Football. Gore arbeitet mit mühelosen Körpertäuschungen und kleinen Cuts hinter der Line of Scrimmage, während er mit geduldiger und meist guter Vision auf eine Lücke wartet. Gleichzeitig konnte er damit auch häufig enge Räume rund um die Line of Scrimmage überraschend effizient navigieren - da muss man davon ausgehen, dass er in der NFL deutlich häufiger durch den Kontakt hier gestoppt wird. Gore hat keinen Getaway Speed, das macht auch Runs nach außen auch problematisch. Er muss über seine Agilität kommen und darüber, Verteidiger aussteigen zu lassen und Spieler ins Leere laufen zu lassen, und das ist viel verlangt auf dem nächsten Level. Dazu hat er nicht den Catch-Radius, um als Receiving-Spezialist durchzugehen, was die Prognose seiner Rolle in einem NFL-Kader mit einem größeren Fragezeichen zurücklässt.